

ment der Pilotanlage in erster Linie der Übertragungsmaßstab als entscheidender Parameter gewählt wurde. Das führte zwangsläufig dazu, daß die Pilotanlage unter Berücksichtigung der Ähnlichkeitsverhältnisse lediglich in verkleinertem Maßstab zur Großanlage entwickelt und installiert wurde. Von der Abteilung Verfahrenstechnik unseres Werkes werden deswegen unter Berücksichtigung der genannten Umstände zur Zeit Überlegungen angestellt, wie bei der Errichtung von Pilotanlagen in viel stärkerem Maße als bisher Anlageteile und ganze Baugruppen standardisiert werden können. Die Pilotanlagen sollen danach in Zukunft in einem neuartigen Versuchs- und Experimentalbau installiert werden, der durch die Variation des Raumprogrammes eine hohe Anpassungsfähigkeit an das entsprechende Verfahren gewährleistet. Die Standardisierung wird sich in erster Linie auf im Experimentalbau fest installierte Grundeinheiten der Meß-, Steuer- und Regeltechnik sowie Elektrotechnik erstrecken, die für die verschiedenen Verfahren anwendbar sind. Es sollen aber auch in stärkerem Maße als bisher Apparate und der Rohrleitungsbau standardisiert werden. Damit soll erreicht werden, die Zeit für die Entwicklung und Errichtung von halbertechnischen Versuchs- und Pilotanlagen um mindestens 50 Prozent zu verkürzen. Hinderlich dabei ist aber, daß der für den Bau kompletter Pilotanlagen verantwortliche Betrieb, der VEB Excelsior-Werke Heidenau, zur Zeit mehr nach speziellen Kundenwünschen arbeitet, als ein geeignetes Sortiment standardisierter Ausrüstungsteile für Pilotanlagen zur Verfügung zu stellen. Ich erlaube mir die Bitte an die zuständigen Fachministerien, die genannte Problematik im Interesse der Erhöhung des ökonomischen Effektes zu überprüfen.

Durch die bisher in unserem Werk aber sicher auch anderswo gehandhabte Art zur Errichtung von Versuchs- und Pilotanlagen wird das allgemein anerkannte Bestreben zur Standardisierung im chemischen Apparatebau jedoch nicht sonderlich gefördert. Vielmehr wird der sogenannten persönlichen Note des Konstrukteurs chemischer Apparate und Ausrüstungen Vorschub geleistet. Ich will auf keinen Fall gegen die konstruktive Freizügigkeit des Ingenieurs vorgehen, es muß aber gefordert werden, daß diese Freizügigkeit, wie in vielen anderen Industriezweigen üblich, stärker als bisher durch festgelegte Standards in eindeutige und volkswirtschaftlich sinnvolle Richtungen gelenkt wird.

Wir sind der Meinung, daß gerade im chemischen Apparatebau hier noch sehr konservativ verfahren wird, was zwangsläufig zu erhöhten Kosten sowohl im Anlagenbau als auch bei Projektierung und Montage und nicht zu-